

DONAUINSEL ENTDECKUNGSTOUR

In der Ausstellung „Donaurauschen und Flussgeflüster“ im ZOOM Kindermuseum lernst du viel Spannendes über die Donau. Du kannst hier einiges Erleben – zum Beispiel mit Wasser, Sand und Steinen experimentieren. Aber um die Donau richtig kennenzulernen, musst du sie selbst besuchen!

BEVOR DU STARTEST ...



AB AUF DIE DONAUINSEL

Die Entdeckungstour auf der Donauinsel führt dich zu unterschiedlichen Orten – manche sind versteckt, an anderen ist einiges los. Meist wanderst du am Flussufer entlang – auf asphaltierten Wegen oder kleinen Pfaden.

Unterwegs erfährst du Wissenswertes über die Donau und ihre lange Wiener Insel. Überzeuge dich selbst davon, dass es hier mitten in der Stadt viele Möglichkeiten gibt, Spaß in der Natur zu haben!

DAS BRAUCHST DU FÜR DIE TOUR

- Entdeckungskarte – sie liegt im ZOOM-Museum auf oder kann [hier] heruntergeladen werden.
- Smartphone, um
 1. die digitale Karte zu benutzen, die dir beim Finden der Stationen hilft
 2. die Infos zu den Stationen zu bekommen
- Trinkflasche und Snacks
- Je nach Wetter: Sonnen- oder Regenschutz
- Bequeme Schuhe

INFORMATIONEN VOR DEM START

- Startpunkt und Reihenfolge: Du kannst die Tour entweder bei der U1-Station Donauinsel oder der U2-Station Donaustadtbrücke starten. Die Inhalte der ersten Station sind an beiden Startpunkten gleich – du kannst sie sogar schon unterwegs in der U-Bahn anschauen. Die restlichen Stationen kannst du in beliebiger Reihenfolge abgehen. Es ist möglich, auch nur einzelne Stationen auszuwählen.
- Dauer: Die gesamte Tour dauert etwa 3–4 Stunden.
- Barrierefreiheit: Die Stationen 8 (Lebensraum für Tiere und Pflanzen) und 9 (Krandaubel) sind mit Rollstuhl oder Kinderwagen leider nicht zugänglich.
- Eine Station ist die Störaufzucht-Station LifeBoat 4 Sturgeon. Im Rahmen von Führungen kann das Schiff besucht werden. Wenn du genug Zeit hast, lässt sich dies mit der Entdeckungstour verbinden.

Infos und Termine finden sich hier:
<https://lb4sturgeon.eu/visit-us/>

Einleitende Station

Startpunkt U1
48°13'40.4"N
16°24'34.1"E

Startpunkt U2
48°12'42.8"N
16°26'19.4"E



Bild 1



Bild 2

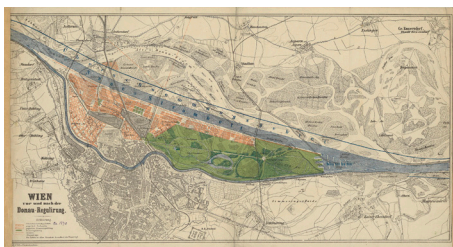


Bild 3

Station 1

WARUM DIE DONAU GERADE WURDE UND EINE INSEL BEKAM

Die Donau in Wien verläuft heute sehr gerade. Vor circa 150 Jahren war das noch anders. Damals floss die Donau kreuz und quer und hatte viele Nebenflüsse.

→ Das kannst du gut auf den Bildern 1 und 2 sehen

Für die Bewohner*innen der Stadt – die immer größer wurde – war das gefährlich. Bei Hochwasser überschwemmte die Donau Häuser, Straßen und Felder. Die Menschen waren dem Wasser schutzlos ausgeliefert. Daher überlegten sich Baumeister und Techniker vor etwa 150 Jahren eine Lösung, um den Fluss besser zu kontrollieren. Tausende Arbeiter*innen gruben ein großes, gerades Flussbett. Mit der ausgegrabenen Erde wurden fast alle der vielen Nebenflüsse zugeschüttet. Außerdem wurden damit Dämme an den Seiten des neuen Flussbetts gebaut, damit das Wasser nicht über die Ufer tritt. Neben dem Fluss blieb eine große Wiese frei – das Überschwemmungsgebiet. Dort konnte das Wasser bei Hochwasser hinfließen, ohne dass Häuser beschädigt wurden. Das große Bauprojekt nennt man auch „Erste Donauregulierung“. Sie dauerte fünf Jahre.

→ Wenn du genau schaust, erkennst du auf den Plan (Bild 3) den Unterschied des Flussverlaufs vor und nach der Ersten Donauregulierung. Auf Bild 4 siehst du, wie es hier nach der Ersten Donauregulierung aussah.

Nach der ersten Donauregulierung war Wien schon viel besser vor Überschwemmungen geschützt.



Bild 4

Bei sehr starkem Hochwasser reichte der Schutz aber nicht aus. Darum beschloss die Stadt vor etwa 50 Jahren die zweite Donauregulierung. Zusätzlich zum Hauptfluss wurde ein zweites Flussbett gegraben, in das, wenn nötig, Wasser von der Donau abgeleitet werden kann. Dieses zweite Flussbett heißt Neue Donau. Aus der Erde, die ausgegraben wurde, entstand die Donauinsel.



Bild 5

→ Vergleiche Bild 4 mit Bild 5 um zu sehen, wie sich das Gebiet durch die Zweite Donauregulierung weiter verändert hat.

Das Bauprojekt war teuer und dauerte 16 Jahre. Es sorgte für viel Diskussion: Manchen Politiker*innen war der Hochwasserschutz nicht so wichtig. Andere konnten sich nicht vorstellen, dass viele Menschen die Donauinsel besuchen werden. Heute ist die Donauinsel sehr beliebt – und Wien ist gut vor Hochwasser geschützt.

Versuche dir vorzustellen, wie es hier früher ausgesehen hat, bevor die Donau einen geraden Flusslauf hatte, und bevor die Donauinsel gebaut wurde!

Entdeckungs-Station

48°13'35.9"N
16°24'43.5"E



Bild 6



Bild 7

Station 2

VERSCHIEDENE WASSERFARBEN

Wie du bereits erfahren hast, ist die Donauinsel von der Donau und der Neuen Donau umgeben. Von hier aus kannst du beide Flüsse sehen: Die Donau ist der Hauptfluss. Die Neue Donau ist dazu da, wenn nötig zusätzliches Wasser aufzunehmen. Normalerweise steht sie still – wie ein See. Das ist möglich, weil sie von Wehren eingegrenzt ist. Wehre sind Bauwerke mitten im Fluss, die du dir wie Mauern mit großen Toren vorstellen kannst. Normalerweise sind die Tore geschlossen, und es fließt kein zusätzliches Wasser in die Neue Donau.

→ Auf Bild 6 siehst du, wo die Neue Donau von der Donau abzweigt – und dabei von einem Wehr begrenzt wird.

Die Donau fließt schnell und wirbelt dadurch Erde, Sand oder Schmutz auf. Deshalb sieht sie schlammig aus. In der stehenden Neue Donau sinkt der Schmutz zu Boden, und das Wasser sieht klarer aus.

→ Auf Bild 7 kannst du die verschiedenen Wasserfarben gut erkennen.

Schau dir das Wasser der Neuen Donau nun selbst genau an. Gehe dann zum Ufer der Donau – erkennst du einen Unterschied bei der Farbe und Bewegung des Wassers?



Bild 8

RETTUNG FÜR DIE STÖRE

Früher gab es mehr als 10-mal so viele Fische in der Donau wie heute. Schon vor vielen hundert Jahren begannen die Menschen, Fische zu fangen um sie zu essen oder auf Märkten zu verkaufen. Immer wieder wurde zu viel gefischt. Wenn das passiert, gibt es nicht genug Nachwuchs, und die Fische in der Donau werden weniger. Deshalb wurden bereits vor 500 Jahren Regeln festgelegt, dass Fische nur ab einer bestimmten Größe und in einer bestimmten Menge gefangen werden dürfen.

→ Bild 8 ist eine der ersten dieser Bestimmungen (aus dem Jahr 1506). Du siehst darauf bekannte Donaufische: Ganz links (senkrecht): Zingel, Linke Spalte (von oben nach unten): Hecht, Karpfen, Barbe, Huchen, Rechte Spalte (von oben nach unten): Aalrutte, Wels, Forelle

Die Regeln wirkten nicht so gut – die Fische wurden trotzdem immer weniger. Das liegt auch an der Donauregulierung: Früher legten Fische ihre Eier oft in den vielen ruhigen Nebenflüssen der Donau ab. Die meisten Nebenflüsse wurden aber zugeschüttet. In der Donau fließt das Wasser jetzt schneller. Außerdem wirbeln große Schiffe das Wasser auf und machen starke Wellen, die ans Ufer schlagen. Das ist gefährlich für Eier und junge Fische, weil sie meist in Ufernähe leben.

Manche Fische sind durch die Veränderung der Landschaft ganz ausgestorben – zum Beispiel zwei Arten der Störe. Früher gab es sechs Arten, heute nur noch vier. Sie heißen Sterlet, Waxdick, Sternhausen und Hausen. Auch sie sind vom Aussterben bedroht. Auf dem Schiff, das du hier siehst, wird versucht, die vier noch lebenden Störarten vor dem Aussterben zu retten. Junge Störe werden hier aufgezogen und zurück in die Donau ausgesetzt.

Erfahre beim dunkelgrünen Container noch mehr über die verschiedenen Störarten.

Hinweis-Station

48°13'28.9"N
16°24'47.2"E



Bild 9

Station 4

TREPPELWEG

Früher hatten Schiffe keinen Motor. Um flussaufwärts zu kommen, mussten sie gegen die Strömung gezogen werden. Menschen, Pferde oder Esel gingen am Ufer entlang und zogen die Schiffe mit Seilen. Den Weg, auf dem sie gingen, nannte man „Treppelweg“. Das Wort kommt von „trippeln“, was so viel heißt wie kleine Schritte machen.

Heute wird der Treppelweg vor allem von Feuerwehr, Rettung oder Polizei benutzt, wenn ein Schiff Hilfe braucht. Man darf den Weg aber auch zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im Rollstuhl benutzen.

Hinweis-Station

48°13'28.9"N
16°24'47.2"E



Bild 10

Station 5

KILOMETRIERUNG

Die Donauinsel ist ungefähr 21 Kilometer lang. Das ist so lang, dass man etwa 5 Stunden ohne Pause braucht, um von einem zum anderen Ende der Insel zu gehen. Damit man immer genau weiß, wo man ist, sind auf den meisten Wegen in regelmäßigen Abständen Zahlen auf dem Boden gemalt (alle 100 Meter). Sie zeigen Kilometer an.

Die Zählung beginnt im Süden – flussabwärts – bei Kilometer 0 und endet im Norden – flussaufwärts – bei Kilometer 21. Du stehst jetzt bei Kilometer 11,6 – ungefähr in der Mitte der Insel. Die Markierungen am Boden sind besonders bei Notfällen wichtig, damit Rettungskräfte schnell den richtigen Ort finden.

Entdeckungs-Station

48°13'17.3"N
16°25'02.9"E



Bild 11

Station 6

MIT DEM SCHIFF ANS SCHWARZE MEER

Die Donau ist 2.857 Kilometer lang. Sie fließt von Deutschland bis ins Schwarze Meer zwischen Rumänien und der Ukraine. Auf ihrem Weg durchquert sie noch einige weitere Länder: Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien und Moldau.

Schon vor über 2.000 Jahren nutzten Menschen die Donau als Wasserstraße. Große Städte wie Wien entstanden oft an Flüssen, weil die Menschen hier gut versorgt werden konnten – schon bevor es viel Straßen am Land gab. Schiffe brachten beispielsweise Holz und Nahrungsmittel nach Wien. Mit der Strömung flussabwärts war die Fahrt einfach. Flussaufwärts zu fahren war aber schwer, denn es gab noch keine Motoren. Holzschiffe wurden am Zielort entweder als Brennholz verkauft oder von Menschen oder Pferden flussaufwärts gezogen. Vor etwa 200 Jahren kamen Dampfschiffe hinzu. Sie wurden mit Kohle oder Holz betrieben und machten die Fahrt leichter.

Schau aufs gegenüberliegende Donauufer: Hier standen früher Lagerhäuser und Vorratshallen. Die Waren wurden dort gelagert oder auf Züge geladen, um weiter transportiert zu werden.

→ Bild 11 zeigt das gegenüberliegende Donauufer vor etwa 150 Jahren. Du siehst darauf, wie Dampfschiffe anlegten und Menschen die Waren ans Ufer schleppten.

Auch heute transportieren Schiffe Menschen und Waren auf der Donau. Sie werden aber nicht mehr mit Kohle, sondern mit Treibstoff (zum Beispiel Diesel) oder Strom betrieben. Neben Frachtschiffen fahren hier auch viele Ausflugs- oder Kreuzfahrtschiffe entlang.

Schau dich um: Kannst du Schiffe entdecken?
Was für Schiffe könnten das sein?

Hinweis-Station

48°13'18.7"N
16°25'07.4"E



Bild 12

Station 7

KAISERMÜHLENBUCHT

Die Kaisermühlenbucht wurde vor circa 30 Jahren als Wasserbühne gebaut. Hier sollten Konzerte und Theater stattfinden, aber die Menschen aus der Nachbarschaft beschwerten sich wegen des Lärms. Im Jahr 2024 bekam die Bucht eine neue Funktion: Es wurde sehr viel Sand aufgeschüttet. Dadurch ist ein Sandstrand entstanden, wo man nun baden und im Sand spielen kann.

48°13'07.9"N
16°25'17.7"E



Bild 13

LEBENSRAUM FÜR TIERE UND PFLANZEN

Die Donauinsel ist künstlich geschaffen. Das heißt, auch die Natur hier musste erst geplant werden. Dafür waren Landschafts-Architekt*innen zuständig. Sie überlegten, wo Wege verlaufen und welche Pflanzen hier gut wachsen können. Vor allem im nördlichen und südlichen Teil – wo du gerade bist – ist die Insel naturnah gestaltet. Hier gibt es viele Pflanzen und ruhige Plätze, an denen Tiere ungestört sind.

Heute leben viele Tiere auf der Donauinsel, zum Beispiel Rehe, Hasen, Biber, Frösche, Schmetterlinge, Libellen, Bienen und viele Vögel.

→ Auf Bild 13 siehst du einen Eisvogel – auch ihn kann man manchmal hier entdecken.

Auch die Pflanzen sind vielfältig: Hier wachsen verschiedene Bäume und Sträucher, zum Beispiel Holunder und Flieder. Auf den Wiesen wachsen viele Blumen und Kräuter, zum Beispiel Schafgarbe und Thymian.

Durch den Klimawandel verändert sich das Wetter: Es wird öfter sehr heiß, bleibt lange trocken oder es regnet stark. Das macht das Leben für Tiere und Pflanzen schwieriger. Manche Pflanzen breiten sich stark aus und verdrängen andere. Wiesen, Wälder oder kleine Teiche können austrocknen. Die Arbeit an der Landschaft der Donauinsel ist daher nie ganz abgeschlossen. Sie muss regelmäßig gepflegt und manchmal verändert werden. Wenn nötig, werden neue Lebensräume geschaffen, zum Beispiel Teiche für Frösche oder Blumenwiesen für Insekten.

Bäume, Wiesen und Wasser kühlen die Umgebung. Weil es auf der Donauinsel wenig Beton gibt, hilft sie, die Stadt abzukühlen und frische Luft zu bringen. An heißen Tagen wäre es in Wien noch viel heißer, gäbe es die Donauinsel nicht.

Beobachte die Umgebung: Kannst du Tiere hören oder sehen? Welche Pflanze gefällt dir am besten? Mache ein Foto davon!

Hinweis-Station

48°12'58.3"N
16°25'29.3"E



Bild 14

Station 9

KRANDAUBEL

Eine Krandaubel ist ein besonderes Boot. Es hat einen Kran, auf dem ein großes Netz hängt. Die Fischer*innen lassen das Netz ins Wasser, bis es am Boden des Flusses liegt. Nach ein paar Minuten ziehen sie es wieder hoch und sehen nach, was sie gefangen haben. Kleine Fische kommen wieder zurück ins Wasser. Krandaubeln sind eine Wiener Besonderheit und nur an wenigen anderen Orten zu finden. Hier gibt es sie seit 150 Jahren.

Entdeckungs-Station

48°12'57.1"N
16°25'42.7"E



Bild 15

Station 10

STRAMPELN UND PRITSCHELN

Die Donauinsel wurde zum Schutz vor Hochwasser gebaut. Sie bietet aber auch viele Freizeitmöglichkeiten. Man kann hier baden, Rad fahren, joggen, spazieren gehen, skaten, Beachvolleyball spielen, grillen oder einfach auf den Liegewiesen entspannen. Es gibt Wasserspielplätze, eine Surfschule, Bootsverleihe und vieles mehr!

Auf dem mittleren Teil der Insel finden außerdem Feste, Konzerte und Sportveranstaltungen statt. Das größte und bekannteste Fest ist das Donauinselfest, das es schon über 40 Jahre gibt. Hier haben schon viele berühmte Musiker*innen gespielt.

Die Donau wurde aber auch schon vor dem Bau der Donauinsel als Freizeitort genutzt. Schon vor 100 Jahren kamen die Wiener*innen zum Baden oder Entspannen an die Ufer der Donau. Es entstanden Flussbäder, die es zum Teil bis heute gibt – zum Beispiel das Gänsehäufel an der Alten Donau, einem Flussarm der Donau, der bei der Regulierung nicht zugeschüttet wurde.

→ Auf dem Foto siehst du außerdem, dass die Donauinsel auch schon während ihrem Bau zum Baden und Grillen genutzt wurde.

Schau dich um: Was machen die Menschen, die du siehst? Arbeiten sie oder verbringen sie ihre Freizeit hier? Entdeckst du eine Aktivität, die du auch ausprobieren magst?

Hinweis-Station

48°12'47.8"N
16°25'56.7"E



Bild 16

Station 11

GRILLPLATZ

Auf der Donauinsel gibt es sechs Grillplätze aus Beton. Ab 18 Jahren ist es möglich, einen Platz zu reservieren. Ein Platz kostet 45 Euro, Schulklassen zahlen nichts. Auf den Grillplätzen gibt es Regeln: Es soll keine laute Musik gespielt werden und nach 10 Uhr abends soll es leise sein. Das Feuer darf nicht unbeaufsichtigt bleiben und muss nach dem Grillen gelöscht werden. Außerdem soll man kein Müll hinterlassen. Bei großer Trockenheit kann das Grillen wegen Brandgefahr verboten werden.

Hinweis-Station

48°12'40.3"N
16°26'10.6"E



Bild 17

Station 12

MÄHBOOT

Das Mähboot funktioniert wie ein Rasenmäher im Wasser. Wenn die Wasserpflanzen zu dicht wachsen, stören sie beim Schwimmen oder Bootfahren in der Neuen Donau. Das Mähboot schneidet die Pflanzen ab und hält das Wasser damit klar. So bleibt die Badequalität des Wassers erhalten.

Entdeckungs-Station

48°12'40.9"N
16°26'10.0"E



Bild 18



Bild 19

Station 13

SCHUTZ VOR ZU VIEL WASSER

Hochwasser ist ein natürliches Ereignis: Wenn es lange und stark regnet, steigt der Wasserstand im Fluss. Stell dir das Flussbett wie eine Badewanne vor: Läuft immer mehr Wasser hinein, wird sie irgendwann voll. Dann tritt das Wasser über die Ufer.

Du schaust gerade auf die Neue Donau. Bei Hochwasser wird hier Wasser aus der Donau hineingeleitet. Theoretisch könnte das Wasser bis zum oberen Rand der Donauinsel steigen – es gibt also viel Platz für zusätzliches Wasser.

Das Ableiten des Wassers von der Donau funktioniert über Wehre – das sind Mauern mit großen Toren mitten im Fluss. Normalerweise sind die Tore geschlossen: Der Wasserstand bleibt gleich und das Wasser steht still. Steigt bei starkem Regen das Wasser in der Donau, werden die Tore geöffnet. Dann fließt mehr Wasser in die Neue Donau.

Es gibt drei dieser Bauwerke in der Neuen Donau. Das erste liegt flussaufwärts, an der oberen Spitze der Donauinsel – in Richtung der Hochhäuser und Berge, die du von hier sehen kannst. Dort wird das Wasser von der Donau in die Neue Donau geleitet. Es heißt daher Einlaufbauwerk.

→ Du siehst das Einlaufbauwerk auf Bild 18. Auf Bild 19 siehst du, wie es bei Hochwasser aussieht.

Auf dem zweiten Wehr stehst du gerade. Wird das Wasser zwischen dem Einlaufbauwerk und hier zu hoch, wird auch dieses geöffnet. Dann fließt das Wasser weiter bis zum dritten Wehr, das weiter flussabwärts liegt. Wird das dritte Wehr geöffnet, fließt das Wasser unterhalb der Stadt wieder in die Donau zurück.

Bei Hochwasser kontrollieren Mitarbeiter*innen bei den Wehren genau, wie viel Wasser durchfließt. So bleibt die Stadt sicher vor Überschwemmungen.

Hast du schon einmal Hochwasser erlebt?
Woran erinnerst du dich?

ERZÄHLE, WAS DU ERLEBT HAST!

Hast du bei der Donauinsel-Entdeckungstour spannende Dinge gesehen oder erlebt?
Dann zeig auch anderen, was du entdeckt hast!

- Mach ein Foto von deinem Lieblingsmoment oder deiner interessantesten Entdeckung.
- Schreibe auf, was dir besonders gut gefallen hat oder ob du eine besondere Entdeckung gemacht hast.
- Lade dein Foto und deinen Text direkt auf der Zoom-Kindermuseum-Homepage hoch! [hier hochladen]

Infos zur Ausstellung

Donaurauschen und Flussgeflüster

März 2026–Juni 2027

ZOOM Kindermuseum

[QR-Code: https://www.kindermuseum.at/zoom_programmangebot/zoom_mitmachausstellung/aktuelle_ausstellung]

Abbildungsverzeichnis

Bild 1: Josephinische Landesaufnahme, 1764–1787, Wikimedia Commons (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Josephinische_Landesaufnahme_Wien.jpeg)

Bild 2: Balthasar Wigand, 1807, Wien Museum, Inv.-Nr. 56738, CC BY 4.0 (<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/128459/>)

Bild 3: k. k. Hof- und Staatsdruckerei Wien, 1870, Wien Museum, Inv.-Nr. 52968, CC0 (<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/448868/>)

Bild 4: TARS63 (Benutzername), 1976, Wikimedia Commons (<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20685039>)

Bild 5: media wien, 2000, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Flugbilder, FL 10728, CC BY-NC-ND 4.0 (https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Datei:WStLA_media_wien_FB1_FL10728_Donau.jpg)

Bild 6 & 18: My Friend (Benutzer*innen-Name), 2008, Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0 / GNU FDL (https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Anfang_Donauinsel.JPG)

Bild 7: Fürther, Urheberrecht vorbehalten

Bild 8: Maximilian I., Patent für Fischereiordnung an Donau und Nebenflüssen im Erzherzogtum Österreich ob und unter der Enns, 24.02.1506, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Hauptarchiv – Urkunden, U1: 5825, CC BY-NC-ND 4.0 (<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Datei:Fischereiordnung.jpg>)

Bild 9, 10, 13, 15 & 17: Anna Jungmayr, 2026, CC BY 4.0

Bild 12: Ladislaus Eugen Petrovits, Der Hafen der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Wien, 2. Handelskai, 1879, Wien Museum, Inv.-Nr. 250147, CC0 (<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/3111/>)

Bild 14: leechentou (Benutzer*innen-Name), 2015, Pixabay (<https://pixabay.com/de/photos/fischhund-m%c3%a4nnlich-vogel-eisvogel-1042047/>)

Bild 16: TARS631 (Benutzer*innen-Name), 1983, Wiener Stadt- und Landesarchiv, 107L31200783, Wikimedia Commons (<http://www.tramwayforum.at/index.php?topic=2860.msg62044#msg62044>)

Bild 19: Christian Houdek, © Wiener Gewässer